

DIALOG

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Winningen/Mosel
Ausgabe September - Oktober - November 2018



Gedenken. Erinnern

Gedenken
Erinnern

Ich wünsche uns lehrreiche Tage des Erinnerns

Liebe Leserin, lieber Leser,
diese Ausgabe des DIALOGs befasst sich mit dem Thema
„Gedenken und Erinnern“.

Meine Annäherungen begannen mit der Zeitungslektüre. Aha,
denke ich, heute ist also der internationale Tag der Freundschaft.
Jeder Tag im Kalender ist mittlerweile mit einem Thema behaftet.
Ein Tag für Bienen, Erfinder, Frauen, Kinder, für italienisches
Essen, Tag des deutschen Schlagers, Lepra-Tag, Tag des
Migranten und Flüchtlings....

Die Flut der Themen, mit denen ich mich Tag für Tag befassen
soll, ist groß. Manche Themen interessieren mich, andere nicht.

Ich bin froh darüber, dass es herausgehobene Tage in unserem
gesellschaftlichen Wahrnehmen gibt, die nicht untergehen. Es ist
die Chance, gemeinsam um Deutungen zu ringen und
Zusammenhänge zu verstehen.

Auf der Homepage der Bundesregierung gibt es eine eigene Seite
zum Thema „Gedenken und Erinnern“. Die dort aufgeführten
Gedenkstätten teilen sich in drei Bereiche: Historische Museen
und Stätten, Förderung von Gedenkstätten und Denkmälern zu
NS-Unrecht und Einrichtungen zur Aufarbeitung des SED
Unrechts.

Mir leuchtet das ein. Den heutigen Deutschen stecken die Folgen
des NS-Unrechts und die Folgen der Staatenteilung in den
Knochen. Den Deutschen von übermorgen werden weitere
Themen zuwachsen. Irgendwann kommen Gedenktage auf den
Prüfstand.

Das entbindet uns nicht, an den uns wichtigen festzuhalten und
das Erinnern weiterzutragen. An was wir uns erinnern und wessen
wir gedenken, prägt unsere Kinder. Sie werden wissen, was uns
wichtig war, wo wir Fehler und Schuld eingestanden haben, auch
Schuld unserer Eltern und Großeltern, wo wir Unrecht benannt
haben, an was wir uns erinnern wollten. Welche Opfer wir gese-
hen haben und welche wir nicht gesehen haben. Daraus werden
sie lernen und daran werden sie uns messen.

Ich wünsche Ihnen lehrreiche Erinnerungstage, religiöse und
gesellschaftspolitische, die Sie ermutigen, für Frieden,
Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung in unserer
Gesellschaft einzutreten.

Ihre Pfarrerin Iris Ney

Gedenken. Erinnern. Jüdisches Leben an der Untermosel

Eine Schule macht sich auf den Weg

Gemeinsam mit Kollegen und Kolleginnen, wie Elisabeth Russel-Klein und Helga Weichelhöfer, hat Anette Schröter, Lehrerin an der Realschule Plus in Kobern-Gondorf, das Thema „Jüdisches Leben an der Untermosel“ zu einem Schwerpunktthema ihrer Schule gemacht. Darum gibt es an der Schule einen Gedenkort für jüdisches Leben, das so unvorstellbar radikal in der Nazidiktatur ausgerottet wurde. Unscheinbar gibt sich dieser Ort im Schulalltag, ein kleiner Lichthof zwischen altem und neuem Schulgebäude: Dort findet man eine ca. 60cm hohe Skulptur, vielleicht ein Leuchter, eine Flamme. Kacheln mit den Namen ehemaliger jüdischer Mitbewohner aus dem Umkreis.

Immer am 27. Januar erwacht der Ort zum Leben. Die Schule hat den in Deutschland seit 1996 gesetzlich verankerten Gedenktag an die Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz mit ihrem Schulleben verbunden und lädt jährlich Gäste zum Empfang. Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Auseinandersetzung mit dem Holocaust. Theater, Ausstellungen, Sprechstücke. Die Palette ist groß. Seit 2005 ist der 27. Januar internationaler Gedenktag des Holocaust.

Ein wichtiger Baustein des Gedenkens war die Dokumentation „Jüdisches Leben an der Untermosel“, die Anette Schröter mit ihren Schülerinnen und Schülern erarbeitet hat. Im Rahmen des Kulturforscher-Projektes haben sie sich der großen Stolperstein-Verlegung des Aktionskünstlers Gunter Demnig angeschlossen. 2014 wurden in Kobern-Gondorf die ersten Stolpersteine für jüdische Mitbürger verlegt. In diesem Jahr lädt Anette Schröter gemeinsam mit ihren Schülerinnen und Schülern zu einer weiteren Stolpersteinverlegung ein. Interessierte Gäste sind herzlich eingeladen, den Festakt vor Ort zu begleiten.



Am **Mittwoch, 31. Oktober, 13.30 Uhr**, findet die Stolpersteinverlegung für Familie Simon Wolff an ihrem ehemaligen Wohnort, Kirchstr.7 in Kobern-Gondorf, statt. Gunter Demnig wird dabei sein. Anschließend lädt die Realschule Plus zu einem Empfang in die Schule.

Iris Ney

Erinnern. Gedenken. Warum?

In der Schule kann man etwas machen. Etwas, was die Schüler und Schülerinnen sonst nicht machen würden. Weil es zuhause kein Thema ist, weil auch in der Elterngeneration nicht mehr viel Wissen da ist. Ich kann die Schüler wappnen. Wenn wir über die Vergangenheit reden, über den Holocaust, die Nazidiktatur und ihre Folgen, dann tue ich etwas für die Zukunft der jungen Leute. Ich will sie geistig fit machen, damit sie durchschauen können, wenn es politisch schief läuft. Um Parallelen zu heutiger oder zukünftiger Politik zu erkennen, müssen wir uns mit der Vergangenheit auseinandersetzen. Ich habe noch keine Schülerin, keinen Schüler erlebt, an dem dieses Thema vorbeiginge.

Anette Schröter, Lehrerin an der Realschule Plus in Kobern-Gondorf.

Wer ist Gunter Demnig?

Gunter Demnigs illegale Initiative von 1996 hat sich bis zum Jahr 2018 zum weltweit größten dezentralen Denkmal für den Holocaust entwickelt.

1996 hatte der heute 71 jährige Künstler und Bildhauer in Berlin Kreuzberg die ersten Stolpersteine für 50 jüdische Bewohner verlegt - ohne Genehmigung. Heute sind die Stolpersteine sein Lebenswerk. Über 60.000 Messingsteine, 10 mal 10 cm, in 22 Ländern hat er in den Boden verlegt, um an die Opfer des Holocaust zu erinnern.

„Ich möchte den Opfern des Holocausts ihre Namen und ihre Würde zurückgeben, denn es heißt im Talmud: ‚Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist.‘“ (zusammengefasst nach Suzanne Cords, Deutsche Welle 2017)



*Der jüdische
Friedhof in
Brodenbach
(Ehrenburgertal)*



*Gedenkstätten für die Opfer beider
Weltkriege in Niederfell, Oberfell und
Dieblich.*



Gedenken. Erinnern. Warum?

In diesem Jahr jährt sich das Ende des 1. Weltkrieges am 11. November 2018 zum 100. Mal.

Als evangelische Christin interessiert mich die Rolle meiner Kirche in diesem Krieg. Auch wenn er schon lange zurückliegt. Ich lese bei Dr. Andreas Metzger, Leiter der Archivstelle der Ev. Kirche im Rheinland in Boppard: "Die unheilvolle Rolle der evangelischen Kirche beim Ausbruch des Ersten Weltkrieges war eine Folge ihrer gesellschaftlichen Stellung im deutschen Kaiserreich, die durch die preußische Auseinandersetzung mit dem Katholizismus und der Sozialdemokratie im 19. Jahrhundert verstärkt wurde. In den Predigten wurde der Krieg sakralisiert, der Soldatentod mit dem Opfertod Christi verglichen, martialische Gottesbilder des Alten Testaments in den Blick genommen und der Krieg dezidiert theologisch begründet. Der Weg der Kirche war ein Irrweg."

In der Gemeinde Lehmen wohnten immer einige jüdische Familien, die sich am Dorfgeschehen beteiligten und deren Kinder die Volksschule besuchten. Zum Gebet und zur Unterrichtung ihres Glaubens gingen die Juden zu ihrer Synagoge nach Kobern. Dort befindet sich auch der jüdische Friedhof. Auch jüdische Männer aus Lehmen wurden als Soldaten im 1. Weltkrieg eingezogen und starben den "Heldentod".

Ich hoffe, nie Bedrohung, Gewalt, Unmenschlichkeit und Angst bei kriegerischen Auseinandersetzungen erleben zu müssen. Es ist wichtig, sich für ein friedliches Miteinander-Leben einzusetzen. Wie viel Leid, Trauer und Not und welche Familienschicksale sich hinter dem Krieg verbergen, können wir nicht ermessen. Darum ist mir das Gedenken aller Opfer von Krieg und Gewalt wichtig. Ich hoffe auf eine dauerhafte Versöhnung unter den Menschen und auf den Frieden in unserer Welt.



Erika Möhring

Was bringt mir das Gedenken an die Vergangenheit?

Der Vergangenheit zu gedenken heißt nicht, im Gestrigen zu verharren, es womöglich zu verklären oder Dinge im alten Stil weiter fortführen zu wollen. Es bedeutet für mich vielmehr, aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen, damit sie sich tunlichst nicht wiederholen. Es gilt auch, manch Vergangenes wachzuhalten, sei es die Erinnerung an liebe Menschen, an Ereignisse und ihre Bedeutung für uns selbst, damit Erinnerungswertes nicht in Vergessenheit gerät.

Wie sagte Sören Kierkegaard so treffend: „Leben lässt sich nur rückwärts verstehen, muss aber vorwärts gelebt werden.“

Claudia Hoffbauer

Erinnern. Gedenken. Warum?

“Ja, es ist wichtig”

Ich habe mich schon öfter gefragt, warum gibt es eigentlich Gedenktage? An was soll ich mich da erinnern? Es ist doch sowieso alles weit vor meiner Zeit gewesen. Ist es also wichtig, dass es solche Gedenk- und Erinnerungstage gibt?

In der Hektik des Alltags kommt mir da die schnelle Antwort: „Nein, es ist nicht wichtig. Wenn ich mich an was erinnern will, dann kann ich das sowieso immer machen, wenn es mir passt.“

Das stimmt allerdings nicht, denn bei etwas längerem Nachdenken wird klar: Oftmals fehlen die Zeit oder der Anlass, um sich aktiv an die Erlebnisse und Menschen aus der Vergangenheit zu erinnern und ihrer zu gedenken. Ich bin der Mensch, der ich heute bin, nur, weil ich eine Vergangenheit, eine Geschichte habe. Aus der Geschichte, meiner eigenen und der des Landes, in das ich geboren wurde, lerne ich. Ebenso aus den guten wie schlechten Erfahrungen, den guten wie schlechten Ereignissen in der Welt. Und auch von den Menschen, die mich ein Stück meines Lebens begleitet haben.

Oft kommt der Gedanke an die Menschen viel zu kurz, wie z.B. an meine Großeltern, die die Schrecken des Krieges am eigenen Leib erfahren haben und leider schon verstorben sind. Oder der Gedanke an den Krieg selbst, wie er entstand und wie ich verhindern kann, dass Menschen zukünftig solches Leid nicht mehr erleben müssen. Oder der Gedanke, wie ich die Welt zu einem Ort machen kann, an dem kein Mensch mehr Krieg und Leid ertragen muss. Dazu brauche ich aber die Erinnerung, das Gedenken an meine unmittelbare und ferne Vergangenheit. In der Hektik des Alltags komme ich oft nicht dazu, mich an diese Dinge zu erinnern.

Daher muss ich meine zuerst gegebene Antwort revidieren und sage nun: „Ja es ist wichtig, solche Gedenk- und Erinnerungstage zu haben, sie entschleunigen die Zeit, damit ich mich wieder an meine Vergangenheit, an für mich wichtigen Personen und ihre Geschichte erinnern kann.“

Nico Sossenheimer



Ehrenmal auf dem Friedhof in Winnigen. Foto: Brost

Ewigkeitssonntag Dem Gedenken der Toten

Der letzte Sonntag im Kirchenjahr ist der Ewigkeitssonntag. Dieser Tag gilt dem Gedenken der Toten. Es werden die Namen der Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres im Gottesdienst vorgelesen, und für alle wird eine Kerze entzündet. Meine Zeit steht in Gottes Händen, so vertraut der christliche Glaube. Der Gottesdienst, gestaltet von Pfarrerin Ney, gibt dem Andenken, der Trauer und der Hoffnung Raum. Der Chor der Kirchengemeinde unter Leitung von Michael Fischer singt in diesem Gottesdienst.

Anschließend findet eine kommunale Gedenkfeier auf dem Friedhof in Winnigen statt, in der an die Toten durch Kriege und Gewaltherrschaft erinnert wird.

Wann: Sonntag, 25. November um 10.00 Uhr

Wo: Ev. Kirche Winnigen



Was bringt Gedenken an die Vergangenheit? Jeder sollte seine Wurzeln kennen

„An jemanden, etwas ehrend, anerkennend zurückdenken, erinnern und dies äußern“, so erklärt der Duden das Verb „gedenken“. Jeder Geburtstag, Hochzeitstag und Feiertag (z. B. Weihnachten, Ostern, Pfingsten) und viele andere Anlässe sind Gedenktage, die ich gern feiere.

Die offiziellen Gedenktage im November erinnern an Tod und Kriege. Junge Menschen können oft wenig damit anfangen, und auch ich bin kein Befürworter dieser Gedenkfeiern.

Ich meine, dass jeder Mensch seine Wurzeln kennen sollte, sowohl in der Familie als auch in der Geschichte seines Heimatlandes, auch im Zusammenhang mit anderen Ländern und Staaten. Junge Menschen sollen darüber informiert werden durch Gespräche in der Familie, in der Schule, nach Möglichkeit von Zeitzeugen. Es gibt auch Literatur, Dokumentationen und Spielfilme, die uns in die Vergangenheit zurück führen und sie zu erklären versuchen. Belehrungen finde ich wenig hilfreich.

Das Verstehen der Zusammenhänge ist wichtig, nicht das feierliche Gedenken in der Öffentlichkeit. Ich habe hierbei übertriebene Glorifizierung erlebt (es sterben nur „die Besten“). In anderen Staaten geht man über das Gedenken der Kriegssopfer hinaus durch eine Demonstration der Stärke in Militärparaden. Solche Gedenkfeiern dienen nicht einer ehrlichen Würdigung. Für mein privates Leben schaue ich lieber Gegenwart und Zukunft an und versuche, bewusst und verantwortungsvoll zu leben und die verbleibende Zeit meines Lebens positiv zu gestalten.

Ulrike Haberkamm

Die im ersten Weltkrieg gefallenen Gewinner wurden mit Gedenktafeln im Kirchenschiff geehrt. Foto und Gefallenentafel von Erhard Pitsch, befinden sich heute im Gewinner Museum.

Warum gibt es den Buß- und Betttag? Eine Neuorientierung

Der Buß- und Betttag in Deutschland ist ein Feiertag der evangelischen Kirche, der auf Notzeiten zurück geht. Im Lauf der Geschichte wurden Buß- und Betttage immer wieder aus aktuellem Anlass angesetzt. Angesichts von Notständen und Gefahren wurde die ganze Bevölkerung zu Umkehr und Gebet aufgerufen. *(nach Wikipedia)*

Heute stehen Besinnung, kritische Lebensbilanz und Neuorientierung in evangelischen Gottesdiensten im Mittelpunkt. Begangen wird der Gedenktag am ersten Mittwoch nach dem Volkstrauertag. Versagen und Schuld, Versäumnisse und Fehlentscheidungen kann man im Gebet vor Gott bringen. Der Feiertag dient zudem dem Nachdenken über gesellschaftliche Irrtümer. Pfarrerin Dr. Angela Diesel, Schulreferentin des Kirchenkreises, hält in Winnigen den Gottesdienst zum Buß- und Betttag.

Wann: Mittwoch, 21. November 19.00 Uhr,
Wo: Ev. Kirche Winnigen

Was bringt Gedenken an die Vergangenheit?

Auseinandersetzung mit Licht- und Schattenseiten

Gedenken an die Vergangenheit ist für mich eine Auseinandersetzung mit den Licht- und Schattenseiten des Lebens in seiner zeitlichen Dimension. In den kommenden Monaten erinnern wir uns an die Judenpogrome vor 80 Jahren, an das Ende des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren und im Jahr darauf an den Beginn des 2. Weltkriegs vor 80 Jahren. Bei diesen bedrückenden Gedenkanklässen wird mir deutlich, wie dünn die Haut unserer Zivilisation doch ist, wie schnell sie in Barbarei umschlagen kann – und wie wachsam wir deshalb sein müssen.

Es gibt aber auch positive Gedenktage: 2019 jährt sich der Fall der Berliner Mauer zum 30. Mal. Mir ist im Gedenken an das Jahr 1989 immer wieder deutlich in Erinnerung, wie überrascht ich damals von der Entwicklung in der DDR war. Ich versuche daraus zu lernen, in Zukunft auch das unmöglich Erscheinende nie auszuschließen. Und weil ohne die damaligen Ereignisse meine heutige Frau und ich uns nie kennen gelernt hätten, hat für uns das Gedenken an den 9. November 1989 auch eine ganz persönliche Bedeutung und ist Anlass zu großer Dankbarkeit.

Als gläubiger Christ hat Gedenken an die Vergangenheit für mich auch eine geistliche Dimension. In jedem Gottesdienst und vor allem beim Abendmahl gedenken wir daran, was Gott in Jesus Christus für uns getan hat. Er selbst hat das Abendmahl als Gedächtnismahl eingesetzt, um uns mit unseren hellen und unseren dunklen Seiten immer wieder neu zu sich einzuladen. Das ist für mich eine Quelle der Kraft, um vergnügt, erlöst und befreit zu leben.

Andreas Metzling



Auch Gewinner Bürger zogen in den ersten Weltkrieg. Viele zahlten dies mit dem Leben. Repros: Brost



1918 - v.l. Oskar Kröber, Richard Knebel, Karl Löwenstein, Ernst Löwenstein, Albert Kröber, Heinrich Brost

Gegen das Vergessen 9.11. - Reichsprogromnacht

Der ökumenische Arbeitskreis „Gegen das Vergessen“, der sich dieses Jahr an der Untermosel gegründet hat, plant für Freitag, den 9. November 2018 ein gemeinsames Gedenken an die Reichsprogromnacht, die sich zum 80. Mal jährt.

An diesem Tag soll um 18.15 Uhr entlang der Untermosel mit Glockengeläut zu einem Gedenk-Gebet in möglichst jeder Kirche in jedem Ort eingeladen werden. Das Gebet wird gemeinsam vorbereitet, so dass sich Interessierte, die sich an der Vorbereitung und Durchführung in ihrem eigenen Ort beteiligen wollen, gerne an den Arbeitskreis wenden können.

Wir laden alle ein, in ihrer Kirche ein Zeichen gegen das Vergessen zu setzen, der Opfer zu gedenken und aufmerksam für zukünftige Entwicklungen zu sein. Kommen Sie am 9. November in Ihre Kirche und teilen Sie unser Gebet.

Verantwortlich: ökumenischer Arbeitskreis „Gegen das Vergessen“ initiiert von Rudolf Demerath, Gemeindefereferent der Pfarreiengemeinschaft Untermosel-Hunsrück

Wann: 9.11.18, 18.15 Uhr - Geläut - 18.30 Uhr Gebet
Wo: In Ihrer Kirche in Ihrem Dorf (das ist unser Plan, achten Sie auf zeitnahe Veröffentlichungen in den Zeitungen)

Zur Information:

„Am 9. auf den 10. November 1938 brannten die Synagogen. Sie brannten in Deutschland. Sie brannten in Österreich. Sie brannten in der Tschechoslowakei.“

Der 9. November ist der Tag, an dem organisierte Schlägertrupps jüdische Geschäfte und Gotteshäuser in Brand setzten. Es ist der Tag, an dem tausende Juden misshandelt, verhaftet oder getötet wurden.

Spätestens an diesem Tag konnte jeder in Deutschland sehen, dass Antisemitismus und Rassismus bis hin zum Mord staatsoffiziell geworden waren. Diese Nacht war das offizielle Signal zum größten Völkermord in der Geschichte der Menschheit.“

(Landeszentrale für politische Bildung,
Baden-Württemberg)



Die Gedenktafel bei der nördlichen Seitentür in der Winninger Kirche, ist Elisabeth Müller gewidmet. Sie war Tochter des Winninger Pfarrers A. Müller (1873 bis 1912). Von Beruf Lehrerin, reiseerfahren und weit vernetzt, behielt sie sich ein unabhängiges politisches Urteil. Im Ruhestand kehrte sie in ihren Heimatort Winningen zurück und eckte mit ihrer kritischen Haltung gegenüber dem Nationalsozialismus an. Sie wurde verspottet und später verhaftet. 1942 wurde sie in das Frauenkonzentrationslager Ravensbrück mit Haftgrund „politisch“ überführt. 1944 erreicht ihr letzter Brief aus dem KZ Auschwitz Lina Weber. 70jährig und völlig entkräftet stirbt sie am 25. März 1945 kurz nach der Befreiung des Lagers. Foto: Klaus Brost

Nein zu Gewalt an Frauen!

Anlässlich des internationalen Tages zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen gestalten evangelische und katholische Frauen aus der Region Maifeld/Untermosel einen ökumenischen Gottesdienst.

Kommen Sie und setzen Sie mit uns ein Zeichen, dass wir bei Gewalt an Frauen (und allen Menschen) nicht die Augen verschließen wollen. Betroffene Frauen brauchen unsere Solidarität. Wir brauchen alle eine stärkende Gemeinschaft.

Es grüßt Sie, stellvertretend für den Arbeitskreis, Elisabeth Zenner, Pastoralreferentin im Dekanat Maifeld-Untermosel und Iris Ney, Pfarrerin der Ev. Kirchengemeinde Winningen.

Wann: Freitag, 23.11., 19.00 Uhr
Wo: zu erfragen Pfarrbüro 02606 344

Gruppen und Kreise im Gemeindezentrum

(Evtl. Terminänderungen
siehe Schaukästen und
Mitteilungsblätter

Konfirmandenunterricht: Dienstags 15.30 bis 17.30 Uhr. Ansprechpartner: Jugendleiter Nico Sossenheimer, Pfarrerin Iris Ney

Chorprobe: Dienstags 20.30 Uhr (Beginn kann wechseln), gemischter Chor, z.Zt. 35 Sängerinnen und Sänger, Ansprechpartner: Günter Richter (Vorsitz), Michael Fischer (Dirigent)

Krabbelgruppe von 0 bis 3 Jahren: Mittwochs ab 9.30 Uhr, zwangloses Treffen im Gemeindezentrum. Ansprechpartnerin: Victoria Schweinsberg.

Kinderkirchen-Team: Mittwochs, einmal im Monat, 19.00 Uhr. Die nächsten Vorbereitungs-Termine: 05.09; 07.11; Ansprechpartnerin: Pfarrerin Iris Ney

Frauenabend: Austausch über Gott und die Welt, i.d.R. am letzten Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr; Die nächsten Termine: 26.09.; 24.10. Ansprechpartnerin: Pfarrerin Iris Ney und Pastorin Ulrike Wilke

„Nadel und Faden“: Kreativtreff: Monatlich, i.d.R. am 1. Mittwoch, jeweils ab 17.00 Uhr. Die nächsten Termine 12.09.; 17.10.; 14.11.18. Ansprechpartnerin: Daniela Kiefer-Fischer

Lieder-Café: Monatlich am letzten Donnerstag, 15.00 -16.30 Uhr. Die nächsten Termine: 27.09.; 25.10.; 29.11.18. Ansprechpartnerin: Elke Borner

Literaturkreis: Monatlich am letzten Donnerstag im Monat: 19.30 bis 21.00 Uhr. Nächste Termine: 27.09.; 25.10.; 29.11.18. Ansprechpartner: Günter Richter

Kulturcafé: Zwanglose Treffen von Einheimischen, Flüchtlingen, Jungen und Alten, jeweils am 3. Freitag im Monat um 17.00 Uhr zu einem gemeinsamen Abendessen. Im September fällt das Kulturcafé aus. Die nächsten Termine: 19.10.; 16.11.18. Ansprechpartnerinnen: Nicole Erdmann und Karin Zimmer

Konfi-Teamer-Treffen: Samstags von 10.00 bis 13.00 Uhr: Teamertreffen: 08.09; 20.10.;10.11. Ansprechpartner: Nico Sossenheimer, Iris Ney

Presbyterium Leitungsgremium: Einmal monatlich. Nächste Termine: 12.09.;17.10.; 14.11.18. Beginn 19.30 Uhr mit einer Andacht. Dazu sind alle Gemeindeglieder herzlich eingeladen. Die anschließenden Sitzungen sind nicht öffentlich. Ansprechpartnerin: Cornelia Löwenstein (Vorsitz)

Jugendarbeit -

Offener Treff: Ob Abhängen, Chillen oder doch vielleicht Kickern und Quatschen. Der Offene Treff ist für alle da. Jeden Dienstag von 19 bis 21 Uhr kann man hier einfach vorbei kommen.

Mädchengruppe von 1. bis 5. Klasse: Immer mittwochs von 16.15 bis 17.45 Uhr. Ansprechpartnerin: Alina Kröber

Mädchengruppe ab der 6. Klasse: Immer mittwochs von 18.00 bis 19.30 Uhr. Ansprechpartnerin: Alina Kröber

Jungengruppe von der 1. Klasse bis zum Alter von 14 Jahren. Immer donnerstags von 16 bis 17 Uhr im JUB unter der Leitung von Jugendleiter Nico Sossenheimer und den ehrenamtlichen Pascal Krause, Tobias Jonach, Karsten Luxem sowie Samuel Ross.

Weitere Angebote zur Jugendarbeit zu Freizeiten und Aktionen finden Sie auf der homepage des Kinder- und Jugendbüros: jub-winningen.de. Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind bei allen Gruppen und Kreisen herzlich willkommen. Bei Interesse melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.



„Menschliche Glückseligkeit und himmlische Wonne“ hieß das Programm, mit dem das Athos-Ensemble in der Winner Kirche die Zuhörer begeisterte. Es war ein weiterer Höhepunkt im Konzertangebot im Rahmen des Moselmusikfestivals, das bereits zum vierten Male in Winningen zu Gast war. Es sangen: Angelika Lenter, Sopran, Inga Schäfer, Alt, Hans Wagner, Tenor, Christian Dahm, Bass.

Schauen Sie doch mal vorbei!

Liebe Gewinner!

Wie Sie vielleicht wissen, bin ich seit Juni 2017 im Projekt „Kulturcafé“ der Ev. Kirchengemeinde tätig. Ich organisiere und unterstütze diesen Treff-Ort von Geflüchteten, ihren Paten und Einheimischen. Zurzeit treffen wir uns am dritten Freitag im Monat zu einem gemeinsamen Abendessen ab 17.00 Uhr im Ev. Gemeindezentrum. Schauen Sie doch mal vorbei und essen Sie mit uns. Wir freuen uns über jeden, der kommt. So sitzen Einheimische, Gäste, Neubürger und Asylsuchende an einem Tisch.

Für diese Arbeit, Integration von geflüchteten Menschen in unseren Ort, hat die Ortsgemeinde eine Pauschale von ca. 3000 Euro zur Verfügung gestellt. So erfahren die Kirchengemeinde und der Runde Tisch Asyl Unterstützung in dieser Arbeit.



v.l. Nicole Erdmann, Rose-Marie Engler und Bernd Huster

Mit dem Kirchgeld hat das Presbyterium meine Stelle aufgestockt und ich bin mit ca.15 Stunden im Monat tätig. Neu dazugekommen ist die individuelle Beratung, d.h., ich mache Besuche, führe Gespräche und fahre auch mal mit zum Arzt. Dieses Angebot ist nicht nur geflüchteten Menschen vorbehalten, sondern ist für alle offen. Gemeinsam mit den Gesprächssuchenden gilt es herauszufinden, was sie brauchen und ich vermittele Hilfe, wo ich kann. Gerne können Sie mich ansprechen. Dies ist möglich über das Pfarrbüro oder über meine unten stehende Telefonnummer.

Zur Veranschaulichung meiner abwechslungsreichen Tätigkeit hier einige Zahlen: Hausbesuche, inklusive Beratungsgespräche: 36; Besuche im Pflegeheim: 9; Unterstützung /Fahrt /Begleitung bei Arztbesuchen: 13; Begleitung bei Einkäufen: 3; Unterstützung bei Medikamentenbeschaffung/Richten der Medikamente: 6; Anträge bei der Krankenkasse stellen (Zuzahlungsbefreiung/Treppenlift): 2; Unterstützung bei Wohnungsauflösung: 2; Organisation Kulturcafé (Einkaufen/Hilfe beim Kochen/Transport der Speisen ins Gemeindehaus):10; Organisation Essen auf Rädern:1; Mitwirkung beim Lichterglanz:1; Erstellen einer Patienten-Verfügung/Vorsorgevollmacht: 1; Vermittlung von Pflegepersonen: 2; Vermittlung von Arbeit: 2; dazu unzählige Telefonate, E-mails und Protokolle; Austausch mit Paten und Angehörigen.

Die Arbeit ist nicht immer einfach, aber dafür umso erfüllender! Bei Unterstützungsbedarf melden Sie sich bitte im Pfarrbüro Tel :02606/344 oder bei mir: Tel. 0171/7204417 oder 02606/4444041.

Wichtige Adressen

Gemeindebüro

(Mo-Fr 9.00-11.00 Uhr)

Sekretärin Elke Bormer
Kirchstr.5,

56333 Winningen

Tel. 02606 / 344

Fax 02606 / 1360

eMail: winnigen@ekir.de

www.ev.kirche-winnigen.de

Vorsitzende des Presbyteriums

Cornelia Löwenstein

Bachstraße 77

56333 Winningen

Tel. pr. 02606 / 675

Cornelia.Loewenstein@gmail.com

googlemail.com

Pfarrerin Iris Ney

Kirchstr.5,

56333 Winningen

Tel. 02606 / 961668

iris.ney@ekir.de

Pastorin

Ulrike Wilke

ulrike.wilke@ekir.de

Kinder- und Jugendbüro

Nico Sossenheimer

Kirchstraße 7,

56333 Winningen

Tel. 02606 / 96 1161

jub.winnigen@googlemail.com

Küster und Hausmeister

Viktor Hochhalter

Dienst: Tel. 02606 /

9619228

und: Tel. 0152 / 02122684

Ihr 8. Lebensjahrzehnt hat begonnen?

Dann laden wir Sie zu unserem Adventskaffee ein. Beide Kirchengemeinden in Winningen laden herzlich am Mittwoch, den 5. Dezember zur Einstimmung in die Adventszeit ein. Im Ev. Gemeindezentrum ist der Tisch mit Plätzchen und Kaffee gedeckt. Das Flötenensemble von Cosima Boos ist mit adventlicher Musik zu Gast, die Theologen der Gemeinden bringen adventliche Themen, sowie das alljährliche Rätsel mit. Die Gemeinden freuen sich auf alle Männer und Frauen, die 70 Jahre und mehr erreicht haben. Gerne holen wir Sie auch zuhause ab, wenn Sie Begleitung brauchen. Nähere Informationen im Pfarrbüro unter 02606/344.

Wann: Mittwoch, 5. Dezember, 15.00 Uhr

Wo: Ev. Gemeindezentrum, Kirchstr.7, Winningen

Es gibt wieder die Abendmusik im Advent

30. November, 19.00 Uhr

Musikschule Op den Camp

7. Dezember, 19.00 Uhr

Winzerkapelle Winningen und Jugendorchester

14. Dezember, 19.00 Uhr

Gesangverein „Liedertafel e.V.“

22. Dezember, 17.00 Uhr

„FeierAbend“ im Advent, Chor der Ev. Kirchengemeinde Winningen

Wo: Ev. Kirche Winningen

Der 1. Advent im Zeichen des Lichterglanzes

Auch die Evangelische Kirchengemeinde macht wieder beim Winninger Lichterglanz mit. In der Kirche und im Ev. Gemeindezentrum sind Freunde und Gruppen der Gemeinde platziert.

Das **Kulturcafé** öffnet seine Türen. Freuen Sie sich auf leckere Speisen und Getränke. Die geflüchteten Familien, die in Winningen leben, kochen für Sie. Freuen Sie sich auf Kulinarisches, Begegnungen und Gespräche.

Der **Kreativtreff Nadel und Faden** bietet seine Werke und Wolle an, auch andere „Gasthandarbeiter“ stellen aus.

Das **Ev. Kinder- und Jugendbüro** lädt zum Crêpes-essen, Kinderschminken, Kekshausbauen und Kicker-spielen in seine Räume ein. Kinder, Jugendliche sowie deren Familien sind herzlich willkommen. Das Jugendbüro öffnet nur am Samstag.

In unserer Kirche können Sie erleben:

Samstag,

15.00 bis 16.00 Uhr

„Zeit zum Zuhören“ -

Geschichten für Jung und Alt

17.00 Uhr bis 17.30 Uhr

Flötenensemble Cosima Boos

19.00 Uhr bis 20.00 Uhr

„Swinging Christmas“ mit den Michael-Fischer-Singers

Sonntag,

15.00 Uhr

„Swinging Christmas“ mit den Michael-Fischer-Singers

Wo:

Ev. Gemeindezentrum und

Ev. Kirche Winningen

Mitarbeiterdank für Leib und Ohr

Das Presbyterium lädt alle ehrenamtlichen Mitarbeitenden in unserer Kirchengemeinde ein zum Mitarbeiterdank. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Als musikalisches Dankeschön ist das Saxophon Quartett „Quattroforte“ engagiert.

Wann: Freitag, 21.09, 18.00 Uhr

Wo: Ev. Gemeindezentrum Winningen

Erntedank: Wir feiern, essen und teilen!

Kommen Sie zu unserem Erntedanksonntag. Zuerst feiern wir Gottesdienst mit einem Erntebericht der Winzerschaft, mit dem Brot der Konfirmanden und dem Dank, den wir alle für die Ernte unseres Lebens im Jahr 2018 bringen. Dann essen wir gemeinsam zu Mittag. Seien Sie dazu herzlich eingeladen. Zur besseren Planung bitten wir um Anmeldung bis zum 02.11.17 im Pfarrbüro unter 02606/344.

Die Geldspenden zu Erntedank gehen an die Aktion „Brot für die Welt“; die Weinspenden verwenden wir für die Abendmahlsfeiern in der Kirche und in den Senioreneinrichtungen. Die Spenden und Dekoratives aus der Natur können am Samstag, 3. November, zwischen 16 und 17 Uhr in der Kirche abgegeben werden.

Wie seit einigen Jahren wird die Konfirmandengruppe Brot mit einem Bäckerbetrieb backen. Die Brote werden im Anschluss an den Gottesdienst verkauft. Auch dieser Erlös geht an „Brot für die Welt“.

Wann: Sonntag, 4.11., 10.00 Uhr

Wo: Ev. Kirche und Gemeindezentrum Winningen



Kleidersammlung für Bethel

durch die Ev. Kirchengemeinde
Winningen

vom 24. September bis 28. September 2018

Abgabestelle(n):

Pfarrhausgarage
Friedrichstraße
56333 Winnigen

jeweils von 9.00 - 16.00 Uhr

Was kann in die Kleidersammlung?

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln).

Nicht in die Kleidersammlung gehören:

Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel · Stiftung Bethel Brokensammlung
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Telefon: 0521 144-3779

Reformationsfest für Kinder

Herzlich willkommen zum Reformation feiern. Wir erinnern uns an Martin Luthers Veränderung der Kirchen- und Glaubenswelt.

Unser Haus ist offen und viele Angebote warten auf Euch: Eine Schreibstube, Eine Backstube für leckere Reformationsbrötchen, Bogenschießen und ein Lagerfeuer mit Stockbrot.

Wann: Mittwoch, 31.10.,
17.00 bis 19.00 Uhr

Wo: Startpunkt Ev. Kirche,
17.00 Uhr und im
Anschluss im Ev.
Gemeindezentrum,
Kirchstr.7, Winnigen

Kinder-Bibeltage im Oktober

Die Kinder-Bibel-Tage finden vom 3. bis 5. Oktober im und rund um das Ev. Gemeindezentrum statt. Das Programm startet jeweils um 9 Uhr am 3. und 4. Oktober in der Kirche. Mittwochs bleiben wir bis 15 Uhr zusammen. Wie jedes Jahr werden wir von Donnerstag auf Freitag im Gemeindezentrum übernachten. Daher endet unser Vormittagsprogramm an diesen beiden Tagen gegen 12 Uhr.

Der Teilnahmebeitrag beläuft sich auf 8,- Euro. Die Kinder haben die Möglichkeit, von 8 bis 9 Uhr an einer Frühbetreuung mit gemeinsamen Frühstück teilzunehmen. Die zusätzlichen Kosten hierfür belaufen sich auf 1,- Euro pro Tag. Das Frühstück am Freitag ist im Teilnehmerbeitrag bereits enthalten. Die Anmeldung finden Sie auf www.jub-winningen.de und kann ausgefüllt im Ev. Kinder- und Jugendbüro bis zum 26. September abgegeben werden.

„Bei Deinem Namen genannt: „Nikolaus“

Millionen Europäerinnen und Europäer sind im Europäischen Kulturerbejahr aufgerufen, das Gemeinschaftliche und Verbindende der europäischen Kultur zu entdecken. Unter dem Motto "Sharing Heritage" – "Erbe teilen" – stehen im Kulturerbejahr historische Orte, Bauten, Denkmäler, Gebäude und Landschaften genauso im Blickpunkt wie Bräuche und Sprachen.

Eine Ausstellung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) findet ihren Weg nach Oberfell.

„Bei Deinem Namen genannt: „Nikolaus“
Ausstellung in der St. Nikolaus Kirche Oberfell zum europäischen Kulturerbejahr 2018. Die Ausstellung „Bei Deinem Namen genannt: Maria und Nikolaus“ greift auf,

dass historische Gebäude – Kirchen – ihre Namen konkreten Personen verdanken. Die Ausstellung stellt in den Mittelpunkt, was jeden Menschen ein Leben lang begleitet: der eigene Name und die Herkunft. In der Ausstellung wird dem Namen Nikolaus durch Europa hindurch nachgegangen. In jedem Bundesland wurden eine Marienkirche und eine Nikolaikirche ausgesucht. **In Rheinland-Pfalz wird die Ausstellung in der St. Nikolaus Kirche in Oberfell vom 16.10. bis 7.12.2018 zu sehen sein.**

Eröffnung: Dienstag, 16. Oktober, 18.00 Uhr, in der St. Nikolauskirche, Oberfell durch das Kulturbüro der EKD
Nikolaus-Matinee Sonntag, 4. November, 15.30 Uhr.

Weitere Infos: www.sharingheritage.de/projekte/bei-deinem-namen-genannt-maria-und-nikolaus



Internationale Tänze beim Sommerfest

Annette Frick ist mit ihren Tanzgruppen bei uns zu Gast. Damit unterstützen wir ihr Angebot zum meditativen Tanzen. Montags und donnerstags bietet sie ihre Tanzgruppen in Winnigen an. Beim Sommerfest für alle Tanzgruppen und Interessierten, gab es internationale Tänze mit Livemusik. Rund 35 Tänzerinnen und einige Tänzer feierten mit. Die Kölner Band „Kless“ lieferte den Sound. Tolle Livemusik mit Bass, Gitarre, Stimme und Klarinette, die mal konzertant, mal begleitend auftrat. Unter Anleitung der Tanzlehrerin Annette Frick konnten auch Neulinge sich gut in die Kreistänze einfügen. Auch der Garten wurden zur Tanzfläche, das tolle Sommerwetter machte es möglich. Foto: Brost



Kinderfreizeit Texel

Auf dem Weg in den Olymp

Vom 20. bis 29. Juli machten sich 27 Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren mit 10 Teamern auf den Weg nach De Koog auf die wunderschöne Nordseeinsel Texel in den Niederlanden. 10 Tage tollstes Wetter waren angekündigt und dies sollte sich auch bewahrheiten.

Diese Freizeit stand unter dem Thema "Gute Götter - Schlechte Götter" oder "Wie komme ich am schnellsten auf den Olymp?" Zeus, Hera, Hades, Athene, Artemis, Apollo, Hermes, Dionysos, Aphrodite und Poseidon begleiteten die Junggötter auf ihrem Weg, richtige Götter des Olymps zu werden. Dazu mussten viele Aufgaben erfüllt werden. So wurden beispielsweise am Strand die Monster der Unterwelt aus Sand gestaltet und von Zeus bewertet. Jeder musste lernen, wie man sich seine Toga richtig bindet. Abends gab es verschiedene Angebote wie Bogenschießen, Juggern, Trampolin springen, Kerlido, Gesellschaftsspiele und andere spannende Dinge. Am Ende wurden alle in den Olymp aufgenommen, denn sie hatten die Prüfungen mit Bravour bestanden. Es war wieder eine tolle Zeit auf Texel. Alle Kinder waren traurig, dass die Zeit schon vorbei war.

Danke an die Eltern, die uns Ihre Kinder anvertraut haben. Danke an die Kinder für all die lustigen und rührenden Momente. Ein ganz großer Dank gebührt dem Team, das wieder ein Mega Programm gestaltet hat. Ohne Euch wäre diese Freizeit nicht möglich!

Wer auch mal mit nach Texel möchte, sollte sich den Termin für das nächste Jahr schon einmal in den Kalender eintragen: Vom 26. Juli bis 4. August 2019 werden wir wieder auf die Insel fahren.



Jugendfreizeit in Slowenien und Kroatien “Nie wieder heim”

„Nie wieder heim“ – schallt es auf die Melodie von „Griechischer Wein“ über einen Zeltplatz in Kroatien. Dieser - zugegebenermaßen - nicht ganz ernst gemeinte Wunsch spiegelt wider, was auch die Veranstalter fühlten. Auch 2018 schaffte es die Jugendfreizeit der Evangelischen Kirchengemeinden Winnigen, Vallendar und Andernach erneut, unvergessliche Momente zu kreieren.

Direkt zu Beginn der Sommerferien machten sich 46 Kinder und Jugendliche sowie 18 TeamerInnen auf den Weg in die slowenischen Alpen und an die kroatische Mittelmeerküste. Jeweils eine Woche verbrachte die Gruppe auf Zeltplätzen in den beiden ehemals zu Jugoslawien gehörenden Ländern. Im slowenischen Ljubno wurde das erste Camp auf einem wunderschönen Zeltplatz direkt an einem Gebirgsfluss errichtet. Hier gab es täglich eine Vielzahl an Sportangeboten: Bogenschießen, Juggern, Tanzen, im Gebirgsfluss schwimmen, Makramee oder Traumfänger gestalten, Gerben und/oder einfach mal die Seele baumeln lassen. Ergänzend wurden Ausflüge zu einem Badesee, einer Eishöhle oder zu einer Fotosafari angeboten und die Wanderbegeisterten kamen bei einer tollen Wanderung durch die slowenischen Alpen plus Übernachtung in einer Berghütte auf ihre Kosten. Die hervorragende Stimmung vor Ort konnte selbst durch das frühe Ausscheiden der DFB-Elf, das in einem selbstgebauten Public Viewing Stadion verfolgt werden konnte, nicht getrübt werden. Da die kroatischen Kicker jedoch noch im Rennen waren, wurde schnell eine neue Mannschaft zum Anfeuern gefunden.

Über die slowenische Hauptstadt Ljubljana ging es nach einer Woche weiter nach Kroatien. Der direkt am Mittelmeer gelegene Zeltplatz lud täglich zu diversen Wasseraktivitäten ein. Aber auch hier gab es täglich eine Vielzahl an ergänzenden Angeboten: Klippenwanderungen, Batiken, Gesellschaftsspiele, Zumba, Schnorchelexkursionen und Ausflüge in die Hafenstädte Rijeka oder Senj sind hier nur beispielhaft zu nennen. Eine Wanderung durch den kroatischen Nationalpark Sjeverni Velebit wurde von vielen als das Highlight genannt und die Wanderer kamen mit tollen Eindrücken sowie beeindruckenden Tier- und Naturfotos zurück ins Camp.

Mit einem Bunten Abend ging die Reise zu Ende. Die Jugendlichen, die sich größtenteils vor der Fahrt nicht gekannt hatten, erwähnten ausdrücklich in der abschließenden Auswertung die gute Stimmung, die vielseitigen Angebote, die sympathischen Leute und die lockeren Teamer.

Eine Mischung aus Aktivität, Entspannung und Gruppenerlebnissen in der Natur bei größtmöglicher Wahl- und Entscheidungsfreiheit für alle Beteiligten sind die wesentlichen Schlagworte im Konzept für Freizeiten mit Jugendlichen von 13-17 Jahren.

Aus Sicht der Verantwortlichen hat sich die Kooperation durchweg gelohnt, die verschiedenen Talente und Ansätze ergänzten sich vortrefflich. Die teils zehnjährige Erfahrung einzelner Teamer mit solchen Touren führten zu einer durchdachten Planung und einem reibungslosen Auf-, Ab- und Umbau sowie zu einer traumhaften Ferienzeiten ohne nennenswerte Verletzungen. Bereits jetzt wird an einer Fortsetzung der Reise vom 1. – 15. Juli 2019 gearbeitet.

